

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 27. Januar 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Februar 2010) und **Antwort**

Gefahrenstellen im Schulumfeld des Canisius-Kollegs

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Ist dem Senat bekannt, dass die Grünphase der Ampel an der Kreuzung Hofjägerallee-Klingelhöferstr./ Stülerstr.-Tiergartenstraße so kurz ist, dass Schülerinnen und Schüler des Canisius-Kollegs vor allem durch Linksabbieger stark gefährdet sind?

Frage 2: Wie bewertet der Senat, dass die Mittelinsel, die während der Grünphase gerade noch erreicht werden kann, für den Ansturm der Schüler nach Schulschluss viel zu klein ist, und welche Maßnahmen sind geplant, um hier eine bessere Verkehrssicherheit herzustellen?

Frage 3: Wie bewertet der Senat die Möglichkeit, die Ampelphasen so zu verlängern, dass eine sichere Überquerung für die 800 Schülerinnen und Schüler möglich ist?

Antwort zu 1., 2. und 3.: Nach Aussage der Verkehrslenkung Berlin werden an der Lichtzeichenanlage der Kreuzung Hofjägerallee - Klingelhöferstraße/Stülerstraße - Tiergartenstraße zu Schulwegzeiten besondere Signalzeitenpläne geschaltet. Diese Anlage ist außerdem mit einer verkehrsabhängigen Steuerung ausgestattet, die zur Beschleunigung der Linienbusse vorrangig die Grünzeiten auf dem Straßenzug Hofjägerallee - Klingelhöferstraße beeinflusst. Dies kann zu Lasten der konkurrierenden Verkehrsströme erfolgen und damit auch zu einer Kürzung der Freigabezeiten für den Fußverkehr führen.

Um zu vermeiden, dass durch verkürzte Grünphasen für den Fußverkehr Schülerinnen und Schüler auf der Mittelinsel warten müssen, müssten die mit dem Canisius Kolleg abgestimmten Schulwegpläne künftig ohne Einschränkungen durch Linienbusse geschaltet werden. Wegen der zu erwartenden Auswirkungen auf die Beschleunigung des ÖPNV ist die Prüfung hierzu aber noch nicht abgeschlossen.

Frage 4: Wie bewertet der Senat die Möglichkeit, die Überquerung des Reichpietschufers auf der einen und des

Lützowufers auf der anderen Seite für die Schülerinnen und Schüler sicherer zu gestalten, indem die Überwege durch eine Fußgängerampel oder Zebrastreifen gesichert werden?

Antwort zu 4.: Mit Schreiben vom 09.12.2009 hatte das Canisius-Kolleg eine Fußgängerampel zur Schulwegsicherung über das Reichpietschufer und das Lützowufer in Höhe des Hiroshimastegs beantragt.

Die Verkehrslenkung Berlin hat daraufhin an mehreren Tagen zu Schulbeginn und -ende Verkehrsbeobachtungen in Höhe des Hiroshimastegs durchgeführt. Der Querungsbereich der Fußgängerinnen und Fußgänger erstreckte sich auf die Haltestellen der Buslinie M29 östlich der Hiroshimastraße am Lützowufer bis zur westlichen Zuwegung des Hiroshimastegs am Reichpietschufer. Die Sichtbeziehungen zwischen Fußgänger- und Kraftfahrzeugverkehr sind durch vorhandene Haltverbote am rechten und linken Fahrbahnrand grundsätzlich gut. Innerhalb einer Stunde querten bis zu 50 Personen die Fahrbahn, wovon ungefähr ein Drittel Schülergruppen waren. Durch die vorhandenen Lichtzeichenanlagen Reichpietschufer/Stauffenbergstraße und Lützowufer/Lützowplatz entstanden regelmäßig Lücken im Fließverkehr, die unter Beachtung der üblichen Sorgfaltspflichten gefahrlos zum Queren der Fahrbahn genutzt werden konnten.

Die hierbei zum Teil beobachteten Wartezeiten für den Fußverkehr sind für den Innenstadtbereich üblich und wären auch an einer Lichtzeichenanlage gegeben. Die Einrichtung von Fußgängerüberwegen (Zebrastreifen) käme schon wegen der Breite der zu querenden Fahrbahn mit mehreren Fahrstreifen am Reichpietschufer nicht in Betracht.

Im Zeitraum vom 01.01.2007 bis 30.11.2009 wurden keine Unfälle mit Fußgängerbeteiligung erfasst. Eine Notwendigkeit für straßenverkehrsbehördliche Maßnahmen zur Erleichterung der Querung für den Fußverkehr wird deshalb nicht gesehen.

Frage 5: Hält der Senat die Verkehrslenkung Berlin für zuständig und kompetent, die verkehrliche Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern? Wenn nein,

wieso nicht? Wenn ja, weshalb ist die Verkehrslenkung Berlin bisher für die Vertreterinnen der Schule weder telefonisch noch per Email erreichbar gewesen und hat auch auf das Schreiben der Schulleiterin des Canisius-Kollegs vom 09.12. bisher nicht adäquat reagiert?

Antwort zu 5.: Die Verkehrslenkung Berlin hat seit Oktober 2009 telefonischen bzw. E-Mail-Kontakt mit einigen Eltern und auch mit der Schulleitung zu der Verkehrssituation an der o.a. Kreuzung. Die Schreiben gleichen Inhaltes der Schulleitung und der Gesamtelternvertretung vom 09.12.2009 sind mit Schreiben vom 02.02.2010 beantwortet worden.

Frage 6: Ist der Senat bereit, sich bei der Verkehrslenkung Berlin dafür einzusetzen, dass die Ampelphase verlängert wird und zusätzliche Fußgängerampeln bzw. Zebrastreifen eingerichtet werden?

Antwort zu 6.: Der Wunsch nach Verlängerung der Grünphase wird derzeit - wie in der Antwort zu 1., 2. und 3. dargelegt - durch die Verkehrslenkung Berlin geprüft.

Aufgrund des in der Antwort zu 4. dargelegten Prüfungsergebnisses der Verkehrslenkung Berlin hinsichtlich der Bitte nach Einrichtung von Fußgängerampeln bzw. Zebrastreifen sieht sich der Senat nicht veranlasst, eine andere Entscheidung herbeizuführen.

Berlin, den 25. Februar 2010

In Vertretung

K r a u t z b e r g e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. März 2010)